

SCHWALM-EDER IST, WAS ZÄHLT!

FDP

Unsere Heimat ist stark, weil Menschen Verantwortung übernehmen – im Beruf, im Ehrenamt und in der Kommune. Wir Freie Demokraten setzen auf Vertrauen, Freiheit und Eigenverantwortung.

Wenn Ihnen die Themen in unserem Programm wichtig sind, wählen Sie am
15. März die Freien Demokraten!

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN:

- 1 Wiebke Knell, Neukirchen
- 2 Nils Weigand, Melsungen
- 3 Dr. Ralf-Urs Giesen, Melsfeld
- 4 Kirsten Moews, Morschen
- 5 Prof. Dr. h.c. Ludwig Georg Braun, Melsungen
- 6 Malon Heideloff, Gudensberg
- 7 Elke Ziepprecht, Homberg
- 8 Andreas Rethagen, Gudensberg
- 9 Roland Zobel, Morschen
- 10 Theresa Dončev, Knüllwald
- 11 Dr. Constantin Schmitt, Schwalmstadt
- 12 Dieter Posch, Melsungen
- 13 Heinrich Vesper, Willingshausen
- 14 Marion Viereck, Melsungen
- 15 Benjamin Giesen, Melsfeld
- 16 Alexander Katzung, Melsungen
- 17 Söhnke Salzmann, Spangenberg
- 18 Katja Sandlöhken, Neualten
- 19 Dr. Richard Gronemeyer, Fritzlar
- 20 Philipp Brämer, Homberg
- 21 Leon Perry Alter, Gudensberg
- 22 Meik Hellwig, Felsberg
- 23 Erwin Döhne, Morschen
- 24 Ingo Kühl, Spangenberg
- 25 Nina Dongov, Felsberg
- 26 David Lewerenz, Melsungen
- 27 Nicole Zimmermann, Neukirchen
- 28 Karl Hassenpflug, Homberg
- 29 Dr. Lisa Marie Köhler, Neukirchen
- 30 Bernd Rösch, Schwalmstadt
- 31 Mirja Brunnendorfer, Schwalmstadt
- 32 Silke Engl, Melsungen
- 33 André Bories, Melsfeld
- 34 Joost Fastenrath, Melsungen
- 35 Carsten Klee, Neukirchen
- 36 Tobias Schindewolf, Melsungen
- 37 Helmut Reich, Neukirchen
- 38 Anna-Katharina Rippel-Fastenrath, Melsungen
- 39 Christian Zeiß, Schwalmstadt
- 40 Frank Mausehund, Neukirchen
- 41 Kathrin Helwig, Schwalmstadt
- 42 Dr. Baschar Malek, Fritzlar
- 43 Julian Höhn, Morschen
- 44 Wilfried Koch, Melsungen

- 45 Sigrid Giesen, Melsfeld
- 46 Dr. Thorger Lincke, Melsungen
- 47 Ulrich Manthei, Guxhagen
- 48 Lutz Labmayr, Schrecksbach
- 49 Oliver Zimmermann, Neukirchen
- 50 Alexander Reichmann, Fritzlar
- 51 Sascha Wohlgemuth-Liebich, Morschen
- 52 Tim-Niklas Schöpp, Melsungen
- 53 Naomi Salzmann, Spangenberg
- 54 Elias Knell, Neukirchen
- 55 Frank Pfau, Schwalmstadt
- 56 Kai Führer, Fritzlar
- 57 Daniela Grotepaß, Neukirchen
- 58 Claus Schiffner, Melsungen
- 59 Werner Rippel, Felsberg
- 60 Benia Hüne, Morschen
- 61 Reinhold Hocke, Melsfeld
- 62 Heinz-Georg Möller, Gilserberg
- 63 Volker Meyfarth, Wabern
- 64 Max Grotepaß, Neukirchen
- 65 Friedemann Rückert, Fritzlar
- 66 Michael Maas, Felsberg

FDP-KREISVERBAND SCHWALM-EDER

Am Bitzen 4 / 34212 Melsungen

T: 05661-51445 / geschaeftsstelle@fdp-kv-schwalm-eder.com / www.fdp-schwalm-eder.de

POLITISCHE WERBUNG von: FDP Kreisverband Schwalm-Eder (Sponsor)

Kampagne zur Kommunalwahl am 15. März 2026. Weitere Transparenzhinweise: <https://fdp-schwalm-eder.de/transparenzbekanntmachungen/>

EINFACH MACHEN.

PROGRAMM ZUR KOMMUNALWAHL AM 15. MÄRZ 2026

FDP



WAS WIRKLICH ZÄHLT IM SCHWALM-EDER-KREIS.

Im Schwalm-Eder-Kreis zu leben ist schön und wir sind dankbar, hier unsere Heimat zu haben. Diese Heimat wollen wir aber noch besser und stärker machen und zum Wohle zukünftiger Generationen gestalten. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Wir wollen, dass die Menschen positiv in die Zukunft blicken können.

WIEBKE KNELL
Neukirchen



NILS WEIGAND
Melsungen



DR. RALF-URS GIESEN
Malsfeld



STARKE WIRTSCHAFT. STARKE KOMMUNEN. STARKE HEIMAT.

Der Schwalm-Eder-Kreis lebt von seiner wirtschaftlichen Stärke. Mittelstand, Handwerk, Landwirtschaft sowie engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer schaffen Wertschöpfung, bilden aus und sichern Arbeitsplätze vor Ort. Diese wirtschaftliche Basis ist Voraussetzung für Lebensqualität, soziale Sicherheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Gleichzeitig geraten unsere Städte und Gemeinden zunehmend unter Druck. Immer mehr Aufgaben werden von Bund und Land beschlossen, während die finanzielle Ausstattung nicht Schritt hält.

Steigende Sozialausgaben, höhere Anforderungen in der Kinderbetreuung und zunehmende Bürokratie engen den Handlungsspielraum der Kommunen ein. Schwindet kommunale Handlungsfähigkeit, leidet auch das Vertrauen in Staat und Demokratie.

Wir Freie Demokraten stehen für starke Kommunen mit echten Gestaltungsspielräumen. Der Schwalm-Eder-Kreis muss Anwalt seiner Städte und Gemeinden sein und klar einfordern: Wer Aufgaben überträgt, muss auch für deren Finanzierung sorgen. Politik muss ermöglichen, nicht blockieren, und Verantwortung vor Ort stärken.

KIRSTEN MOEWS
Morschen



**PROF. DR. H.C.
LUDWIG GEORG BRAUN**
Melsungen



**HIER IST,
WAS ZÄHLT.**

BESTE CHANCEN DURCH GUTE BILDUNG.

Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft unseres Kreises. Sie beginnt in den Kindertagesstätten. Eine flächendeckende, bedarfsgerechte Versorgung mit Kita-Plätzen ist notwendig, damit Familien Beruf und Familie gut vereinbaren können. Betreuungszeiten müssen sich stärker an der Lebensrealität der Eltern orientieren.

Unsere Schulen müssen moderne Lernorte sein. Sanierungen dürfen sich nicht auf das Notwendigste beschränken. Zeitgemäße Klassenzimmer, funktionierende Sportstätten und eine verlässliche digitale Ausstattung gehören ebenso dazu wie stabiles WLAN und praxistaugliche Software. Schulen müssen modern sein – nicht marode.

DIGITAL DENKEN. EINFACH HANDELN.

Digitalisierung ist Voraussetzung für wirtschaftliche Stärke und gleichwertige Lebensverhältnisse. Leistungsfähige Internetanschlüsse und freies WLAN auf öffentlichen Plätzen gehören zur Daseinsvorsorge. Behördengänge sollen digital möglich sein. Einheitliche, kompatible IT-Systeme sind notwendig, um Effizienz und Bürgerfreundlichkeit zu erhöhen. Digitalisierung muss im

Die berufliche Bildung ist ein zentraler Standortfaktor. Fachklassen an Berufsschulen wollen wir erhalten und digitale Kompetenzen stärker in die Ausbildung integrieren. Auch der zweite Bildungsweg braucht mehr Aufmerksamkeit, insbesondere in den Bereichen Informatik und Digitalisierung. Perspektiven wie ein StudiumPlus-Angebot im Schwalm-Eder-Kreis wollen wir prüfen, um Fachkräfte vor Ort zu halten.

Ganztagsangebote verstehen wir als ganzheitliche Betreuung mit qualifiziertem Personal, gutem Mittagessen und sinnvoller Nachmittagsgestaltung. Zusätzliche Angebote sollen freiwillig ergänzt werden.

Alltag funktionieren und darf keine neue Bürokratie erzeugen.

Auch im Gesundheitswesen wollen wir digitale Möglichkeiten stärker nutzen. Telemedizin kann Wege verkürzen, Praxen entlasten und Versorgungslücken schließen. Digitale Teilhabe muss allen offenstehen.

MALON HEDELOFF
Gudensberg



ELKE ZIEPPRECHT
Homberg

KOMMUNEN HANDLUNGSFÄHIG HALTEN.

Solide Finanzen sind die Grundlage kommunaler Handlungsfähigkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass die Kreis- und Schulumlage dauerhaft niedrig bleibt. Das entlastet Städte und Gemeinden und erhält Investitionsspielräume.

Verwaltung muss unterstützen, nicht ausbremsen. Doppelstrukturen zwischen Kreis und Kommunen wollen wir abbauen, Abläufe verein-

fachen und Digitalisierung konsequent nutzen. Weniger Papier und klarere Verfahren schaffen Zeit für die eigentlichen Aufgaben.

Der wachsende Förderschungel ist kein Ersatz für verlässliche Finanzierung. Statt immer neuer Programme brauchen Kommunen eine auskömmliche Grundfinanzierung und echte Entscheidungsspielräume vor Ort.

WIRTSCHAFT ERMÖGLICHEN. MOBILITÄT SICHERN.

Mittelstand, Handwerk, Handel und Landwirtschaft sind das Rückgrat unseres Kreises. Unser Ziel ist es, Wertschöpfung und Arbeitsplätze vor Ort zu sichern und auszubauen. Dafür braucht es eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung und verlässliche Rahmenbedingungen.

Unternehmensgründungen müssen einfacher werden. Genehmigungen sollen schneller erfolgen, Leerstände flexibler nutzbar sein.

Wirtschaftsförderung soll begleiten, nicht verwalten.

Der Lückenschluss der A49 eröffnet neue Chancen für Gewerbe und Arbeitsplätze. Verkehrsführung und Lärmschutz müssen dabei ausgewogen gestaltet werden. Kreisstraßen sind zügig zu sanieren, der öffentliche Nahverkehr bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Rad- und Wanderwege dienen Alltag und Tourismus gleichermaßen.

ANDREAS RETHAGEN
Gudensberg



ROLAND ZOBEL
Morschen

VERSORGUNG SICHERN. SICHERHEIT STÄRKEN.

Eine flächendeckende medizinische Versorgung ist unverzichtbar. Der Kreis muss sich für eine bedarfsgerechte Vergabe von Arztsitzen einsetzen.

Wo Versorgungslücken bestehen, sollen Gesundheitsversorgungszentren oder integrierte Modelle aus ambulanter Versorgung und Pflege entstehen. Krankenhausstandorte im Kreis müssen erhalten und wirtschaftlich tragfähig organisiert werden.

Pflegekräfte sind von Bürokratie zu entlasten. Digitale Dokumentation und technische Assistenzsysteme sollen ihre Arbeit erleichtern.

Der Bevölkerungsschutz gewinnt an Bedeutung. Extremwetter, Stromausfälle oder Cyberangriffe erfordern aktuelle Notfallpläne, gut ausgestattete Einsatzkräfte und den Schutz kritischer Infrastruktur.

INTEGRATION VOR ORT BRAUCHT ORDNUNG UND VERLÄSSLICHKEIT.

Integration findet in Städten und Gemeinden statt. Sie leisten bei Unterbringung, Betreuung, Sprachförderung und sozialer Begleitung viel. Gleichzeitig dürfen Kommunen nicht strukturell überfordert werden.

Entscheidungen über Zuwanderung, Aufenthalt und Asyl werden von Bund und Land getroffen, die Folgen tragen häufig die Kommunen. Unterbringungs- und Integrationskosten müssen daher vollständig und verlässlich erstattet werden.

Die Verteilung von Schutzsuchenden muss sich an realen Kapazitäten orientieren – an Wohnraum, Bildungs- und Sozialinfrastruktur sowie an Integrationschancen. Integration gelingt nur mit klaren Regeln, verbindlicher Sprachförderung, frühem Zugang zu Arbeit und Ausbildung sowie der Anerkennung unserer Rechts- und Werteordnung. Humanität und Ordnung gehören zusammen.

TERESA DONČEV
Knüllwald



DR. CONSTANTIN SCHMITT
Schwalmstadt

DEMOKRATIE LEBT VOM ENGAGEMENT VOR ORT.

Ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Vereine, Feuerwehren, Rettungsdienste und Initiativen verdienen Anerkennung, Unterstützung und verlässliche Ansprechpartner.

Starke kommunale Parlamente sind Voraussetzung für lebendige

Demokratie. Faire Sitzverteilungsverfahren und der Erhalt kleiner Fraktionen stärken die kommunale Selbstverwaltung. Unternehmensgründungen müssen einfacher werden. Genehmigungen sollen schneller erfolgen, Leerstände flexibler nutzbar sein. Wirtschaftsförderung soll begleiten, nicht verwalten.

BEZAHLBAR WOHNEN. MITEINANDER LEBEN.

Wohnen muss bezahlbar bleiben. Die Regionalplanung muss ermöglichen, auch in kleineren Orten Bauland auszuweisen. Baurecht wollen wir vereinfachen und Genehmigungen beschleunigen.

Der Denkmalschutz muss mit Augenmaß erfolgen. Investitionen in Ortskernen dürfen nicht durch überzogene Vorgaben verhindert

werden. Sanierung, Umbau oder Abriss müssen praxistauglich möglich sein.

Mehrgenerationenkonzepte stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ehrenamtliches Engagement verdient Unterstützung.

DIETER POSCH
Melsungen

HEINRICH VESPER
Willingshausen

